

Mittelländemädel auf froher Fahrt

Von überall, aus dem herrlichen Rheinfland, aus Baden, aus dem Schwarzwald und vom Bodensee her, flattern dem Oberrhein Mittelländemädel...

Das war eine herrliche Fahrt von Köln durch den neuen mittleren Rheingau bis hinauf nach Aldehausen... Das war ein Brief aus Burg Staßfeld, die meisten kannten den Rhein noch nicht...

Der Tod in der Küche

Kürzlich wurde ein tödlich verlaufener Unglücksfall gemeldet, der sich in der Küche durch Einatmung von Kohlenoxyd ereignete...

Das gibt dem Reichsgesundheitsamt Veranlassung, sich mit einem Appell an die Hausfrauen zu wenden. Darin heißt es, daß bei einer großen Anzahl verlorener Gaskocher und Gasküchen die Kochplatten noch nicht als Nippenplatten ausgebildet sind...

Die Gefahr ist besonders groß, weil das Kohlenoxyd völlig geruchlos ist und daher keine Entdeckung kaum jemals rechtzeitig bemerkt werden kann...

Halles Aufschwung in der Statistik

Geburtenüberschuß - Wachsendes Einkommen - Steiler Hafenverehr

Das Statistamt Halle für Wirtschaft, Verkehr und Statistik gibt über jedes Vierteljahr einen Überblick in Zahlen über die Bevölkerung, die Wirtschaftslage, den Verkehr, das Fortschreiten und Gesundheitswesen...

213 165 Einwohner

Aus dem Bericht über das 1. Vierteljahr 1939, der nunmehr vorliegt, einiges für diesen Zeitraum besonders bemerkenswertere herausgreifen. Das zeigt zunächst die Bevölkerungsdynamik...

Die Wanderungsbewegung ist in unserer Stadt, bedingt durch die mannigfaltigen industriellen Gewerbegebiete, immer sehr lebhaft...

220 000 Volkstarkearten für die Gauarbeit

Grüne und weiße Karten - Ausfüllungstage vom 13. bis 19. August

Der Reichsminister des Innern hat bestimmt, daß die Ausfüllung der Volkstarkearten durch die Bevölkerung in der Zeit vom 13. bis 19. August dieses Jahres durchzuführen ist...

Die Volkstarkeart stellt die Voraussetzung der Volkstarkeartenkarte dar. Sie ist durch eine nach Geburtsjahrgängen geordnete Karte, die gleichzeitig durch die in der Volkstarkearte enthaltenen Fragen über Beruf, Berufsausübung, besondere Tätigkeiten usw. von dem Erhebten ein vorläufiges Bild seiner Persönlichkeit abgeben...

Der undurchsichtige Film

Aus Eisen und Aluminium - Unbrennbar und unzerbrechbar

Ein undurchsichtiger Film kann den meisten Kinobesuchern unbekannt vorkommen. Man nimmt an, daß die Projektion des Films auf die Leinwand nur durch eine Durchdringung möglich ist...

Man verwendet entweder einen aluminiumhergestellten Eisenfilm von 0,05 Millimeter Stärke oder einen aus einer Aluminiumlegierung bestehenden Film von 0,03 Millimeter. Seine besondere Bedeutung besteht neben der Unbrennbarkeit, in seiner unbegrenzten Haltbarkeit...

„Unhaltbarer Zustand“

Argentinien gegen amerikanische Politik

Die Vorbereitung eines auf Metallfilm kopierten Spielfilmes setzt, daß in der Zukunft dem Metallfilm noch große Möglichkeiten offen bleiben. Erhalten war die große Bildgröße, die den Metallfilm aus besonderer für technische Zwecke und Verfahrenen geeignet macht...

„Unhaltbarer Zustand“

Argentinien gegen amerikanische Politik

Die Vorbereitung eines auf Metallfilm kopierten Spielfilmes setzt, daß in der Zukunft dem Metallfilm noch große Möglichkeiten offen bleiben. Erhalten war die große Bildgröße, die den Metallfilm aus besonderer für technische Zwecke und Verfahrenen geeignet macht...

nehmen ablenkbar von Monat zu Monat zu. So man Ende März 1939 Ende März des Vorjahres und 1649 Großkraftäder gegen 1545 (1938) und 2128 gegen 1901 (1938) ausgefallen. Allerdings wurden für das erste Vierteljahr 188 Straßenverlegeten...

Der Hafenverkehr zu und von den Häfen Halle-Teucha und Sophienhafen verzeichnet für Januar bis März 738 Schiffe und einen Umschlag von 94.002 Tonnen.

Aus dem Abschnitt über Gesundheitswesen ergibt sich, daß die Sterblichkeit bei den Schwimmern außerordentlich geringe war. Es wurden 96 500 Personen für Schwimmbäder ausgegeben.

Wichtig für Mieter und Vermieter!

Einheitliche Handhabung der Kündigungsaussperrung

Zur Einleitung der einheitlichen Handhabung der Kündigungsaussperrung hat der Reichsminister für die Preisbildung die Behörden mit Weisungen versehen. Auch gewerblich nicht genutzte und zu alte Grundstücke fallen unter den Schuß, wenn sie zusammen mit Räumen vermietet werden.

Unmissverständlich des Schubes, den die Verordnung dem Mieter gewährt, wird von diesem erwartet, daß er keine Vertragsverpflichtungen besonders sorgfältig erfüllt. Es kann daher auch bei weniger schweren Verstößen ein Anlaß zur Kündigung gegeben werden. Die Vermieter, wenn aus dem Verhalten des Mieters eine Bestimmung folgt, die dem Vermieter die Fortsetzung des Mietverhältnisses unzumutbar macht...

Immunisations, die durch sorgfältige Beachtung der neuen Räumlichkeiten vermieden werden, werden nicht berücksichtigt, wie überhaupt unter allen Umständen zu verhindern ist, unter dem Vorwand, keine Bestimmung der Gesundheitsverordnung unzureichende Vorteile zu veranlassen. Weshalb Maßnahmen gelten für die Durchführung der Kündigung von Gewerbetrieben, drei Monate der Bestimmungsräumen sechs Monate nicht übersteigen.

SONNTAG

ist wieder großer

KLEINANZEIGEN-TAG

Stellenanzeigen, Mietaufträge, Heiratsanzeigen, Kleine Verkäufe, Grundstücksanzeigen usw.

erbiten wir bis Sonnabendmittag

KLEINANZEIGEN-DIENST

Ruf 27631 Apparat 15

(Lüßdors) und Heintze (Hamburg) schmeckt ebenfalls noch. Der Turnierabend lautet jetzt: Eberhard 8 1/2 Punkte (eine Gängepartie), Volkens 7 1/2 Punkte, Wig 6 Punkte, Köhler und Neißta 6 Punkte, Brindmann 5 1/2 Punkte (Gängepartie), Wigold 5 1/2 Punkte, Engels und Kleininger je 5 Punkte, Heintze 4 1/2 Punkte (Gängepartie), Müller und Mäster je 4 1/2 Punkte, Giffinger 3 1/2 Punkte (Gängepartie), Ernst 2 1/2 Punkte.

Schachschüler-Nachrichten

Berlin. Dem Großmeister Karl Mischel, Berlin wurde eine kleine Professorenhalle an der Hochschule für Bildungskünste in Berlin-Gartenstadt gestiftet.

Dann. Der bekannte Vertreter der Schachwelt und Direktor des Schachvereins Mitteln an der Universität Bonn, Prof. Dr. Paul Mieser, hat eine Einladung erhalten, den Turnierabend an der Universität Kopenhagen zu halten.

Sannover. Im Sommer fand der 6. Ordinarium der Technischen Hochschule Hannover, Prof. Dr. Alwin Neumann, im 72. Lebensjahr.

Seibersdorf. Der außerplanm. a. o. Prof. Dr. Otto Watzel hat sich nach dem Auftrag der Universität Seibersdorf einen Lehrstuhl für Krebspathologie und Vererbungswissenschaft des Instituts für Krebsforschung hin, wo er seit 65. Lebensjahr tätig ist. Der Amtmann Wilhelm Seifert hat den Professor Dr. Watzel ernannt und hat eine planm. Professorenstelle bei den Staatlichen Ministerien für die Wissenschaften in Königsberg erhalten.



Auf 14 Fragen - 14 Antworten

Alle noch bestehenden Unklarheiten über den Erwerb des KdF-Wagens sind jetzt ausgeräumt

Um alle etwa noch bestehenden Unklarheiten über den Erwerb des KdF-Wagens in der letzten, veröffentlichten Ausgabe des KdF-Wagens, die das Interesse unserer Leser finden werden:

- 1. Wer kann einen KdF-Wagen erwerben?**
Jeder deutsche Volksgenosse.
- 2. Was kostet der KdF-Wagen?**
Es sind zu unterscheiden: Innenleiter (Einwohler) und Innenleiter mit Fahrbald (Kabinenfahrzeuge). Der Preis für den Innenleiter beträgt 900,- RM, der Innenleiter mit Fahrbald hat wegen der höheren Produktionskosten einen Aufschlag von 60,- RM.
- 3. Wie wird der Antrag gestellt?**
Die Interessenten müssen sich ein Antragformular, das bei jeder KdF- und KdF-Dienststelle ausliegt, besorgen, es ausfüllen und persönlich unterzeichnen. Bei Befragen bzw. Minderjährigen ist außerdem die Unterschrift des Ehepartners erforderlich. Das ausgefüllte Antragformular wird bei dem zuständigen KdF-Wart des Betriebes bzw. der KdF-Präsidentenstelle abgegeben. Nach Prüfung der Angaben des Antragstellers wird dieser gegen eine Gebühr von 1,- RM, die erste KdF-Wagen-Sparkarte.
- 4. In welchen Raten kann getpart werden?**
Mit der Entgegennahme der Sparkarte und der Besahlung der Gebühr verpflichtet sich der Sparler, für den Erwerb des KdF-Wagens wöchentlich mindestens 5,- RM, in Sparmarken zu entrichten. Die Sparmarken **Leichte Scholle** für **Gammli-Bieder** sind in allen DMK- und KdF-Dienststellen zu haben. Es ist aber auch möglich, in höheren Beträgen, die durch fünf Teilbeträge zu sparen, so daß entsprechende Mengen von Sparmarken abgesetzt werden können. Die Sparbeiträge sind nicht begrenzt. Die Erziehung des Gesamtpreises durch den Sparer der entsprechenden Anzahl von Sparmarken ist gestattet. Ein Kauf des Wagens gegen Barzahlung, d. h. ohne Einzahlung in das Sparheft, ist jedoch ausgeschlossen.
- 5. Wie kommt man zu Sonderausführungen?**
Wählt ein Sparer eine Sonderausführung, z. B. die Karosserie, so kann er den Mehrbetrag von 60,- RM durch den Erwerb von besonderen Sparmarken im Werte von je 4,- RM, entrichten. Der für die Karosserie, die durch eigene Hände vorgefertigt, das gleiche gilt für die Transportkosten, sofern der Wagen nicht vom Werk selbst abgeholt, sondern in der zuständigen Werkstatt in Empfang genommen wird.
- 6. Wie wird verfahren?**
Mit dem Empfang jeder Sparmarke in Höhe von 5 RM, ist die eigentliche Kaufpreistratte sowie ein entsprechender Anteil der Versicherungssprämie abgedeckt. Der KdF-Wagen ist für zwei Jahre ab Verlassen des Werks gegen Unfall- und Diebstahlversicherung gegen Risiko versichert, um während der Sparzeit bei eventuellen Unfällen zu schützen. Die Zweijahressprämie konnte auf den Gesamtbetrag von 300 RM, befristet werden.
- 7. Wie werden volle Sparkarten ausgeliefert?**
Sobald die 50 vorgegebenen Heftblätter der ersten Sparkarte mit Vermarken gefüllt sind, ist die Karte der zuständigen KdF-Präsidentenstelle zu übergeben, die durch eingeschriebenen Brief einzuhandeln. Die Ausgabe der Auslieferung erfolgt dann gegen Gebührfrei.
- 8. Wann erhält man die Bestellnummer?**
Nach Ablieferung der dritten vollgeleiteten Karte erhält der Sparer eine Bestellnummer, die die Reihenfolge der Auslieferung innerhalb des Ganzes regelt.
- 9. Sind Mindestsparrer benachteiligt?**
Nein! Denn Schnellsparrer erhalten eine Bestellnummer nur, soweit innerhalb eines Mindestsparrers darauf nicht vorliegt.
- 10. Ist ein Rücktritt möglich?**
Ein Rücktritt ist grundsätzlich ausgeschlossen. Nur in besonders gelagerten Fällen ist ein Rücktritt der Gesellschaft gestattet, wenn die Genehmigung zur Rückzahlung der eingesetzten Beträge unter Wahrung eines Betrages der Vermögensgegenstände erfolgt. Die finanziellen Verhältnisse der Volksgenossen spielen bei der Beurteilung eine ausschlaggebende Rolle.
- 11. Wo wird der Wagen ausgeliefert?**
Als Lieferort ist einmal das Werk selbst und zweitens die Werkstatt des Sparers vorgegeben. Wählt der Sparer die

Werkstatt, so geht der Transport vom Werk dorthin zu seinen Kosten.

- 12. Wie erklärt man technische Angaben?**
Durch den Kauf der Prospektur „Dein KdF-Wagen“, die bei allen KdF-Dienststellen zu haben ist.
- 13. Welche Farbe hat der Wagen?**
Dunkelblau-grün, eine Farbe, die gegen Witterungseinflüsse und Kratzer besonders unempfindlich ist.
- 14. Wie steht's mit Fahrunterricht und Gattungen?**
Die Deutsche Arbeitsfront ist damit beauftragt, diese wichtigen Fragen zu klären und dabei eine Basis zu erreichen, die für alle Volksgenossen tragbar ist. Die bisherigen Leistungen der VZ-Gemeinschaft

„Kraft durch Freude“ bürgen dafür, daß auch auf diesen schwierigeren Gebieten zufriedenstellende Lösungen erzielt werden.

Wiederberg. (91-jähriger Kraftfahrer tödlich verunglückt) Der 91-jährige alte Wilhelm Lehmann aus Staußig war in den Wald gefahren, um sich die Waldfrucht, die er erworben hatte, anzusehen. Als er mit seinem Kraftfahrzeug von einem Waldweg auf die Straße Kleinleipisch-Grünhaus einbog, fiel er mit einem Kraftfahrzeug aus Kleinleipisch so heftig zusammen, daß beide Fahrer ernstlich verletzt wurden. Lehmann ist nach kurzer Zeit seinen Verletzungen erlegen. Der Fahrer aus Kleinleipisch wurde im Krankenhaus gebracht werden.

Gauleiter-Stellvertreter Tesche bei den BDM-Fahrtengruppen in Baden

Am 17. Juli besuch sich Gauleiter-Stellvertreter Tesche in Begleitung der Obergruppenführerin Käthe Meißner, von München kommend, für zwei Tage nach Baden, um dort die Fahrtengruppe der Mittelalpen-Wädel, die seit Ende voriger Woche über den ganzen Gau Baden verteilt sind, zu besuchen. Nach anfänglich schlechtem Wetter hatten die Wädel dann schöne warme und heiße Tage erlebt, so daß der Gauleiter-Stellvertreter die Wädel überall braun gebrannt und in bester Stimmung traf. Von München ging die Fahrt am Bodensee vorbei nach dem Schwarzwald. Überall unterwegs war die Jugend der BDM-Sommerlager und Führer anwesend. So waren in Weersburg am Bodensee gerade die Wädel des Dergaufelagers Baden zur Wagenparade angetreten, um dort die Fahrtengruppe der Mittelalpen-Wädel der Fahrtengruppe der Mittelalpen-Wädel traf der Gauleiter-Stellvertreter auch einige Fahrtengruppen der Mittelalpen-Wädel, aus Weersburg an, um jedes Mal vor es eine große Freude, wenn Führer und Wädel den Besuch erwarteten. Was gab es nicht für ein Freudenfest, als ein offener Empfang bei Mittelalpen-Wädeln auf der Landstraße erwartete und die Wädel die Obergruppenführerin und den Gauleiter-Stellvertreter erkannten.

nicht so schön vorstellte habe. Begeistert stimmten die Führer zu. Weiter ging es am anderen Morgen in den Schwarzwald hinein zu der neuen Jugendherberge Feldberg, wunderbar am Titisee gelegen, in ihrer ganzen Umgebung, das ist noch viele andere schöne Orte auf ihrer Fahrtstrecke. Die anderen Wädel waren in der Jugendherberge Jugendsland gewiesen und erfrischten begeistert, wie schön es gewesen sei, von dort aus über Freiburg und einen schönen Teil des Badener Landes heranzufahren zu können. Als es schon spät geworden war, fiel es dem Besuch sehr schwer, die Fahrt zu verlassen, sie mußten sich die Befehle geben, das zum Abschied noch ein Donner-Überflug, die gern in Empfang genommen wurde.

Zum Besuch des offenen Eingangs in Schönlach war es für diesen Tag zu spät geworden. Am nächsten Vormittag besuch sich Gauleiter-Stellvertreter Tesche über Freiburg in Richtung auf die Müllerei, wo die Fahrtengruppe angetreten. Zum Abschied wünschte er sich das, daß er sich freue, einmal den Fahrbetrieb der Wädel kennenzulernen zu haben, und daß er neu sei, daß alle Wädel von der Fahrt zurückkehren werden.

Wozu Schwarzwald Reizepte brauchte

Wie er hinter die Fabrikationsmethode seines Konkurrenten kam

Zorgau. Der Anlagekomplex, mit dem sich die Große Strafammer des Landgerichts Zornau in den letzten fünf Verhandlungstagen des Schwarzwald-Prozesses zu befähigen hatte, betraf den Verfall von Fabrikationsgeheimnissen. Die Fabrikationsart, nach der in dem Schwarzwaldigen Unternehmen in Ordnung die nächsten Geheimnisse auf dem Wege des Heilmittelsanfertigerhandels hergestellt wurden, hatte vor allem den Charakter, daß sie verhältnismäßig teuer kam. Daher suchte Schwarzwald mit größter Anstrengung die Methoden der Konkurrenz in seinen Besitz zu bringen. Er fand nun Angehörige zweier Firmen, die ihm ihre Rezepte verrietzen.

1934 war Schwarzwald mit dem Angehörigen Reinhardt von der früheren jüdischen Firma Fromm in Verbindung getreten. Fromm, der davon Kenntnis erhalten hatte, entließ seinen Angestellten und leitete gegen ihn und seinen Nachkommen ein Strafverfahren wegen Werkstoffdiebstahl ein. Nun nahm Schwarzwald von weiteren Beschäftigten Kenntnis. Dabei erhielt er von Reichsmark, in zwei nach Schwarzwald behauptete nun, daß er sich die Rezepte verschafft habe, um sie auszunutzen. In dem Berliner Strafverfahren nachzuerfahren, daß seine Rezepte seien als die des Fromm; das Gericht habe damals das Gutachten eines Sachverständigen abgelehnt, und so wollte er es selbst nachweisen. Dem steht gegenüber, daß der einen Sachverständigen ablehnende Befehl des Berliner Gerichts am Tage des Verfalls überhaupt nicht stattgefunden hat. Schwarzwald behauptete nun, Fromm habe sich bei seinen Rezepten einer Patentfälschung schuldig gemacht, und zwar soll es eine Geheimliste, die nur mit Wissen der Reichsmark hätte verwendet werden dürfen, von einer amerikanischen Firma bezogen haben. Dieser Patentfälschung wollte Schwarzwald auf die Spur kommen, und da er nun habe er sich die Rezepte verschafft. Dem gegenüber steht aber die Anlage auf dem Standpunkt, daß Schwarzwalds einzige Absicht war, sich ein Fabrikationsverfahren zu verschaffen, das sich bewährt hatte. Dies wurde auch durch die Aussagen der Zeugen unterstützt. So erklärte der frühere Geschäftsführer von Fromm, daß er die Rezepte mit der Wahrung erhalten habe, erst keine Verträge anzuknüpfen, sondern den gesamten Fabrikationsbetrieb auf das neue Fabrikationsverfahren umzustellen. Reinhardt hatte unter den 500 Reichsmark auch die Zustimmung erhalten, daß Schwarzwald ihm eine neue Stellung befohlen würde. Die wesentliche Frage der strafrechtlichen Seite ist die, ob die Rezepte ein Patentfälschungsgeschäft darstellen. Wenn sich die Gutachter auch nicht einig waren über den Umfang des Geheimnisverrats, so war doch das Ergebnis ihrer Befundungen, daß die Befassung der Rezepte, die Rezepte seien allgemein bekannt gewesen, durchaus nicht zutrifft.

Schutz auf den Anhaltstrecken

Majestätsverbrechen

Thale. Garzmannern ist der Geschwister auf dem Anhaltstrecken ein bekannter Mann. Seine Väterzeit mit dem Verstorbenen Oberst a. D. und dem absterbenden Domherrn sind aus dem Dazwischen nicht wegzudenken. Der zum Oberstleutnant avancierte Schreiber hatte dieser Tage sich einmal einen Augenblick von seiner „Stamm“ entfernt. Der Augenblick hatte ein zu einer Anhaltstreckengruppe gehöriger Mann benutzt, um sich an der Spitze zu schälen zu machen. Aber auch zur Handhabung dieser Vorrichtung gehörte Erfahrung, und die hatte der Anhaltstreckenbesitzer nicht. Vielesicht ohne festen Willen gab es plötzlich einen kurzweiligen Knall, doch das Beben war nicht zu hören, dagegen gab es oben auf dem selben ein heftiges Durchgehen. Der Mann hatte die geladene Schießvorrichtung ausgelesen und den Anhaltstrecken und Anhaltstreckenwartung gebracht und sie durch unvorsichtige Handhabung zur Explosion gebracht. Frauen und Mädchen fürchten, und durch die Luft wirbelten die Wälder und Anhaltstrecken. Auch die Zugschiffe waren durch den Aufbruch umgeworfen worden, und die Gelände flürzten auf den Geländebänken.

Zusammen den richtigen Geschwister und dem Anhaltstrecken gab es dann eine Auseinandersetzung, die mehr als das siebenfache Echo wert war. Das Ministerium hat dem unbehilflichen Schreiber recht teuer zu stehen; denn er mußte nicht nur die verhängnisvollen Karten bezahlen, sondern auch manchen anderen Gegenstand und Geldstücke, die nicht mehr geliebt werden, erleben.

Lufschiffzerstörer E. Kneritz Nachl. (Ost-Küsten-Strasse 2)

Dem Blitz geblendet

Beim Ausfliegen abgerufen und überfallen

Größenhain. Am 10. Juli abends wurde auf dem Bahnhof Größenhain der 56-jährige verheiratete Arbeiter Heinrich Rosenburg aus Leipzig von einem Blitzschlag überfahren und schwer verletzt. Der Verunglückte ist am 20. Juli früh im Allgemeinen Krankenhaus Wittenberg seinen schweren Verletzungen erlegen.

Als Rosenburg auf den abfahrenden Zug aufstiegen wollte, wurde gerade ein Blitz in die Höhe geschlagen, so daß er den Kopf des Zuges verließ, abwärts und unter den Zug geriet. Dem R. wurden beide Beine abgefahren. Der blühende Verunglückte war verheiratet und Vater von sechs Kindern.

Sturz von der Autobahnbrücke

Gera. Auf der Nordhahre der Reichsautobahn bei Hermsdorf führte ein Berliner Personentrainwagen von einer sechs Meter hohen Brücke auf die von der Reichsautobahn überquerte Straße hinab. Der Unfall des Wagens, der Automobilingenieur Max Polmann aus Berlin, erlitt Genick- und Schädelverletzungen und war auf der Stelle tot.

Nach den Bestimmungen der Staatsanwaltschaft hat der Wagen etwa 30 Meter vor der Brücke die rechte Straßenseite verlassen. Das Banett A. B. C. und ist nach einem Sprung von 14 Metern von der Brücke abgestürzt. Was die Absturzursache des Wagens verursacht hat, war bisher nicht festzustellen.

Orangene, Pl. 1, 50 Freyburger Apfel-Süßmost 1/4, Fl. 0,65 Feinkost-Schwendmayr, Gr. Ulrichstr. Nr. 21/39 46

Warm - nicht führungsfrei

Wetterbericht des Reichsmeteorienbundes, Ausgabe für Freitag, vom 21. Juli, 21 Uhr. Die Wetterlage hat sich kaum verändert. Auf der Nordseite des Ostlandes festliegenden See fröhlich kühle Luft nach Mittelteleuropa. In der Mitte, in der die auf die in Deutschland lagernde Warmluft liegt, kommt es zu verstärkten Gemütern. Eine solche Staffel überquert vom Mittwoch zum Donnerstag über den West. Eine neue Stützungsfront ist über Frankreich zu erkennen. Sie wird wahrscheinlich unseren West mit Freitag erreichen.

Ausflügen bis Sonnabend abend:

Freitag heiter bis wolken, im Laufe des Tages weicher. Sonnabend Fortdauer des warmen, nicht ganz führungsfreien Wetters.

Wasserstands-Messungen

vom 20. Juli 1939

Stelle	St. P.	St. P.	St. P.	St. P.	
Gröden	+1,65	-7	Silberberg	+5,23	-
St. P.	+1,60	-	Witten	+2,45	-
Bernburg	+1,40	-	Wien	+2,69	-
Kalderberg	+1,44	-	Karlsruhe	+2,89	-
Götsch	+1,12	-	Wuppertal	+2,69	-
St. P.	+2,12	-	Sachsenhausen	+2,69	-
St. P.	+1,12	-	Wittenberg	+2,89	-
St. P.	+0,73	-	Wien	+2,89	-
St. P.	+0,28	-	Wuppertal	+1,99	-
St. P.	+2,05	-	Karlsruhe	+1,99	-
St. P.	+2,04	-	Wuppertal	+1,99	-
St. P.	+2,04	-	Coblenz	+2,01	-

WARUM

Well jede FLIT-Kanne ein hochwirksames Mittel enthält, das alle lästigen Insekten: Fliegen, Mücken, Motten, Wanzen und Küchenflöhe samt Brut abtötet. Lassen Sie deshalb nur das echte FLIT - Solidd FLIT-Zerstäubung ohne schwarzes Band und lat für Menschen unschädlich.

für Insekten tödlich ist.

Im Dienste der Schönheit

Die Große Deutsche Kunstausstellung 1939 in München / Von Dietmar Schmidt

Im oberen Stadtwert des Hauses der Deutschen Kunst zu München steht eine verhältnismäßig kleine, aber in der sidieren Zeichnung ihrer Umrisse sehr eindringliche Bronzeplastik, die einer allseitig geformten Gestalt zeigt und von dem begabten Düsseldorf-Künstler Josef Baltenberg stammt. Von den meisten Besuchern der Ausstellung wird sie kaum beachtet werden, denn sie ist recht verstaubt in einem Treppenhause untergebracht und merdarm verbeimelt, hat schon seinen Sinn auf die hier oder ausgetheilten Graphiken gerichtet. Als wir bei ihr angelangt sind, steht jedoch gerade eine Gruppe von Menschen davor und betrachtet fasziniert das kleine Kunstwerk. Es sind keine Kunsthistoriker und ihr Gefallen an der lebensnahen Plastik vermögen sie nicht mit gelehrten Worten zu begründen. Bauern aus der Dalmat (man hört und sieht es ihnen an) sind es, die hier einen, von einem Künstler gehaltenen Gegenstand aus ihrem engeren Lebensbereich angezogen haben und denen sich auf solche Weise ein Zugang zur Plastik zwischen Kunst und Leben ergibt.

Mit geradezu sinnlichhafter Deutlichkeit zeigt dieses kleine Erlebnis auf die Richtung des Weges, den die Kunst in den letzten Jahren einzuschlagen sich bemüht hat. Nicht mehr wird der Geist unserer Ausstellungen bestimmt von Bildern, die für verbildete Menschen zumet eine Exaltation oder einen Gegenstand weislaufiger Diskussion bilden, mit denen aber der geistig denkende „Mann auf der Straße“ nichts anfangen konnte, ja, die er nicht verstand. „Denn ich verstehe nicht die Kunst“, dieses Wort, das der Führer vor zwei Jahren in München den Künstlern zurief und mit dem er eine neue Epoche des Kunstschaffens einleitete, es hat seine Wirkung nicht verlohrt. Immer deutlicher zeigen die allseitig geformten Ausstellungen im Haus der Deutschen Kunst, daß zu der liberal feststellbaren Vervollkommnung der handwerklichen Fertigkeit (die weislich bitter nötig war) das Erreichen eines „Kunstschaffens“ nicht genügt. Wenn sich neben der schöpferische Kunst einsetzt, dann vermag wahre Kunst zu entstehen.

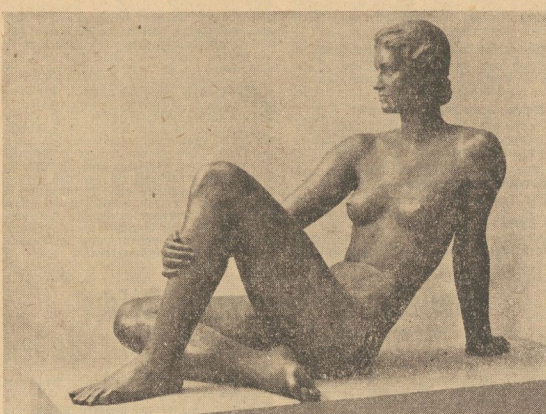
Im Mittelpunkt: die Plastik

Dah, wie in den Vorjahren, wieder der Plastik das Schwergewicht zuzuschlagen nicht erkannt ist, erweist sich, wenn man sich festschließen will, daß in einem Zeitalter der monumentalen Architektur auch der Plastik als der Schmeißer der Baukunst besondere Aufgaben auffallen. Mit den großen Anlagen, die ihrer Herrin, in die Plastik (nicht nur in ihren äußeren Dimensionen) gewachsen, der Gruppe anerkannter und verantwortungsvoller Meister, die wir hier wie in der Malerei seit Jahrzehnten verfolgen können, hat sich eine ungewöhnlich große Zahl nachstrebender, von hohem Können getragener Künstler angeschlossen. Wieder überwiegt der große Plastikstil im Überblick, eine Reihe von Monumentalplastiken, die in ihrer Größe und Größe den geschlossenen Raum zu durchbrechen scheinen. Amo Breters Jünglingsfiguren aus der Reichsanstalt, daswischen keine „Vereinfachung“ betonte Glas-Plastik (eine das Schwert ziehende Mannesgestalt mit einem ruhigen Gesicht, das an eine von Michelangelo bestimmten Figuren erinnert), sind Beispiele für eine solche, der Architektur dienende und die schone, ausdrucksvolle Plastik „Mutter und Kind“ von Emil Storz aus Karlsruhe gehören gleichfalls hierher.

Aber es wäre falsch, wollte man annehmen, die Plastik unserer Tage erschöpfe sich in der Gestaltung des Monumentalen und Monumentalen. Schon innerhalb der hier beschriebenen, zweckbestimmten Plastik finden sich manche Beispiele für ein sicheres Vermögen, intimere, aber dennoch nicht weniger starke Wirkungen zu erzielen. So hat Josef Waderle aus München für ein Treppenhause des Führers auf dem Oberlataberg zwei fast frisch anmutende, zarte und stimmungsvolle Plastiken („Pan“ und „Nymphen“) geschaffen, die zum Leben gehören, die die Ausstellungen an Plastiken bietet. Was den vierstelligen Plastiken, die Preis stiftung für das Treppenhause des Propagandaministeriums sind und die sich in der Ausstellung vor einem blauen Samtverhang sehr anmutig und stimmungsvoll ausmachen, schließt sich das nicht anders, das wunderbar klare Profil von Klimcks ober, herber Bronzeplastik „Galatea“, die sich bei im vergangenen Jahr gezeigten berühmten „Dionysia“ würdig anreicht, gehört weiter zu den Teilen der Ausstellung, die man nicht so bald vergessen kann.

Freude am Schönen

Die hier offenbarte Freude am schönen menschlichen Körper, deren sich unsere Zeit gleich einer erneuerten Renaissance wieder erinnert, viele Freude, die auch in der neuen Malerei so stark zum Ausdruck kommt, sie spricht aus vielen Plastiken, die durchweg ein hohes künstlerisches Niveau aufweisen. Johannes Nidder wäre hier zu nennen mit seiner großartigen Schiffschiffahrt, die berühmten Meister Georg Scholz und Richard Schiede, Kurt Schmitz-Schönen weiter, der Schöpfer so vieler wichtiger Hohlplastiken, und August Wilhelm



Fritz Klimcks „Galatea“ gehört zu den schönsten Plastiken der diesjährigen Großen Deutschen Kunstausstellung. (Kunsth. Haus der Deutschen Kunst)

Goebel schließlich mit seiner ausdrucksvollen „Brunnennymphen“.

Wenn wir uns von hier noch kurz zu Porträte-Plastik, so sehen wir neben der eigenwilligen Führerbüste des Frankfurters Philipp Meier eine sehr lebenswahre Büste des Reichsleiters Malenberger, die Ferdinand Hebermann schon im vergangenen Jahre sah man von ihm hervorragende Büsten des Führers und des Reichsleiters (Amann). Im ersten Etage sind wieder viele Kleinplastiken zu sehen, aus denen man ohne Mühe ablesen kann, mit welcher Liebe gerade auf diesem Gebiet gearbeitet wird. Die auch sonst sehr zahlreich vertretenen Tierplastiken überwiegen hier. Einer sehr dramatischen Arbeit des Berliner Vermeit, die einen Kampf zwischen Adler und Schlange darstellt, erinnert man sich besonders gern. Der Amerikanische Carl Paul Jenemann aus New York, auf den wir schon in den letzten Jahren wiederholt hinweisen konnten, zeigt diesmal eine ungemein amnante Bronze „Kind und Eichhörnchen“. Albert Maggolis liebreuender „Künderkopf“ findet gleichfalls mit Recht viele Bewunderer. Bis in die zierlichsten Plastikarten hinein, die ebenfalls in großer Anzahl zu sehen sind, spiegelt sich der hohe Stand des Könnens unserer zeitgenössischen Plastiker, das daraus bestimmt ist, daß es der Natur Genüge tut, ohne in die eckige Abbildung des „Natürlichen“ zu verfallen. Im hieron überwiegt in sehr hohe man sich nur ein wenig Koelles wichtige, fast küstere Arbeit „Der erste Mann vom Hohen“ an. Sie erinnert an Meuniers berühmte Plastik, verlor sich jedoch einen durchaus eigenwilligen und für die moderne deutsche Plastik in seiner Ausgewogenheit bezeichnenden Stil.

Vergangenheit lebt mit

Die bei allen Gradunterschieden doch vorhandene Einheit des Stils und des Ausdrucksvormögens, die bei der Plastik unserer Tage festzustellen ist, sie scheint der Malerei auf den ersten Blick zu fehlen. Und doch geht man öfter durch die geistige Erde, befragt man die in Stoff und Ausführung zu verschiedenen Arbeiten genauer, so ist es auch hier nicht schwer, eine gewisse gemeinsame Grundlinie festzustellen. Diese Grundlinie lautet: Klarheit, Verständlichkeit, Lebensnähe und Sinnenfreude. Die Wege, auf denen unsere Maler zu diesen Zielen zu kommen streben, sind in der Tat verschieden, wie sich die Temperamente der Künstler, wie sich ihre Lehrer und ihre Schulen voneinander unterscheiden. Denn — und das ist eines der wichtigsten Kennzeichen heutiger Malkunst — der deutsche Maler scheut sich heute nicht mehr, offen zuzugeben, daß er mit seinem Können nicht in der Tat steht, daß er vielmehr auf dem aufbaut, was andere Generationen vor ihm geschaffen und gelernt haben. Die vergangenen Zeitalter leben mit — so formuliert der Führer diese Erkenntnis, als er am Sonntag die Münchner Ausstellung eröffnete.

Es kommt es, daß das stilistische Gesicht einer solchen Ausstellung auf den ersten Blick außerordentlich vielfältig und abwechslungsreich erscheint. Sollte man mit alten Maßstäben messen, man könnte durch die Erde gehen und hier eine verneinliche „Abhängigkeit“ von Rembrandt dort eine von Feuerbach, an diesem Bild eine von Fehna und an jenem eine von Galpar David finden könnte. Aber solche vermeintlich flügel Behauptungen würden völlig am Verne der Sache vorbeigehen. Ihnen würde immer noch die irrige, langst berichtigte und in ihrer Hohlheit bloßgeschaltete Vermutung zugrunde liegen, als sei es Aufgabe einer jeden Zeit, eine durchaus „neue“, originelle

Weslen in sich vereinigt, so ist auch das Bild selbst — eines der am meisten beachteten in der Ausstellung — aus dem seltsamen, aber reizvollen Kontrast, der sich aus der Zusammenstellung der rauhen Gebrauchsgegenstände mit dem zarten, bis auf die braunen Arme blütenweißen Mädchenkörper ergibt. Bis kann malen, er hat auch viel Sinn für Farben, sein Gefühl, Späterheit 1927, das drei Bäuerinnen in müder Resignation zeigt, ist ein weiteres Beispiel dafür. Weber die überaus zahlreich vertretenen Landschaften Bilder wäre viel zu sagen. Von den mit der sorgfamen Genauigkeit des Impressionisten gemalten Werken des Altmeisters Jügel bis zu einem Bild von der Art der mit großen Strichen und starken Farben gemalten „Bunte in Frankfurt“ von Georg Günig, ertrückt sich der Kreis der Darstellung dieser Gegenstände. Schmitz großflächige Malerei ist bezeichnend für jene auch in den letzten Jahren schon anzutreffenden Zug zu der Wandmalerei, die es weniger auf den intimen Eindruck der Gestaltung gemalten Einzelbildes als auf die große Gesamtwirkung ankommt. Paul Klontsch (Berlin), „Erdeliches Bauerntädchen“, Hans Weis (München), „Drei Frauen“, Oskar Martin (Munster), „Amen“ gehören gleichfalls hierher. Man braucht kein Prophet zu sein, um sich von dieser zeitgemäßen Art, zu malen, noch manche für die Zukunft zu verprechen! Als zwar gekennzeichnet, aber auch die Kleinarbeit nicht vernachlässigende Werke stehen zwischen diesen beiden Polen Gemälde von Künstlern wie Jungmanns, Schmitz, Liebenbrück, Baumgartner, Bergmann und Gerhardsinger.

Beseitige Landschaft

Ein ähnliches Bild in der Landschaftsmalerei! Die Reihe zum Gegenständlichen überwiegt auch hier, aber auf vielerlei Art drückt sie sich aus. In einer ganzen Reihe von durchaus nicht schlechten Bildern finden wir den bewußten Verzicht, die Landschaft um jeden Preis „malen zu sehen“. Solche Bilder bemühen sich um die Natur ohne großen eigenen Gestaltungsanspruch so zu zeigen, „wie sie ist“. Der Maß verbietet es, mit einer leicht verfügbaren, langere Reihe von Bildern zu dienen. Andere Bilder wiederum versuchen, ohne auf Einzelheiten einzugehen, den Stimmungswert einer Landschaft zu fassen. Nicht selten erreichen sie einen großartigen, beseitigen, irgendwie ergreifenden und an die Seele rührenden Eindruck. Mit seinem „Amen“ an einem märchenhaften See“ hat der Berliner Albert Dennis ein solches Bild geschaffen. Hans Weiswies, von „Mittagsstunde“, „Kampfer“, mit unheimlicher Schönheit die Atmosphäre kommende Kunst gehört hierher, ebenso wie Fritz Nidder mit seiner, aus großen Linien und starken Farben wirkenden „Mittagsstunde“. Der Berliner Burmann und der Düsseldorfler Glarebach bieten diese Reihe fort, die erstensherweise damit noch länger nicht beendet ist.

Daneben steht eine gewisse, gleichfalls, aber in anderer, stillerer Art an das Gestalt appetitliche Malweise, wie sie von Künstlern wie Grabl, Steppes und Rognette vertritt.



„Dämmerstunde“ von Const. Gerhardsinger — eins der vielen Bilder mit ländlichem Motiv

treten wird und in besonderer Weise deutsch genannt zu werden verdient. Wie in der Plastik gibt es auch in der Malerei wieder sehr viele gute Porträts. Die Zeitgeschichte, die sonst in den Bildern (ebenso wie die Historie) recht spärlich vertreten ist, kommt wenigstens hier voll und ganz zu ihrem Recht. Aber wer wollte zweifeln, daß der Appell des Führers an die besten unter unseren Künstlern, sich der großen Stoffe unserer Zeit anzunehmen, auf einen fruchtbareren und dankbareren Boden fallen würde?

Zu der großen Menge bauerlicher und ländlicher Motive leitet die Predigt von Sepp Hils „Mühseliger Bienen“ über. Wie der Titel schon zeigt



Die Ziege, die wir noch nicht kennen:

Kennen Sie den Schapi?

Koffer, die die Wissenschaft bereichern — Was Ernst Schäfer aus Tibet sandte

Dieser Tage sind in Berlin von der Deutschen Tibet-Expedition die ersten zoologischen und ethnographischen Trophäen eingetroffen, die von größtem Seltenheitswert sind.

Im Zoologischen Museum der Universität Berlin sind große, tropenreiche Metallkoffer angekommen, deren Inhaber die erste Deutsche Tibet-Expedition Ernst Schäfer ist. Ein Mann in dabei, die Koffer zu untersuchen: Mächtige Tierhäute und harte Gebirge werden aus Tageslicht befreit, ferner Schädel und Teile von über 100 Ziegenarten und rund 200 Vogelkugeln.

Sagen um ein Tier

Professor Pöbke, der Leiter der Züchter-Vereinigung des Museums, wohnt dem Aufspanden bei und ist sichtlich erfreut über die reichhaltige Sendung. „Sie ist für uns von ganz besonderem Wert“, erzählt er uns, „da wir aus dem Gebiet, das die Schäfer-Expedition bereiste, so gut wie gar nichts an Material haben. Ganz besonders erfreut bin ich über den Schapi, den östlichen Vertreter der Ziegen, einer großen Gattung, der die Tibet-Expedition nicht nur vertreten war. Meines Wissens besitzen auch die anderen Museen des In- und Auslandes nichts vom Schapi, weder Schädel noch Weibchen, noch Felle, so daß es sich hier um eine neue Form handelt. Das von vielen Seiten umhüllte Tier schätzte er in einer etwa 1000 Meter hohen Seemanns- und konnte es erlegen. Es war ein fapittes Tier, das weichenbärtigen Zentner wog und dessen Transport zum Lager recht mühsam war.“

„Von besonderem Wert für unsere Sammlung sind auch“, fährt Professor Pöbke fort, „die Serien von Wildbeuten und Blauschalen, von denen Schäfer ja auf einer seiner letzten Reisen eine neue Form entdeckt konnte, das *Phoca moussoni*. Das wichtige, lösenförmige Gebirge eines Anzals, des großen Himalaja-Schafes, wird abgemessen, es wiegt zehn Kilo. Und da ist noch ein Paar neubearbeitete Ziegenhäute, die höchst schön sind. Sie sind von Leopard und Wolf, Kanari, Füchsen und Ulfenarten vertreten.“

„Die verbotene Stadt“

Anschließend an unseren Besuch im Zoologischen Museum verfolgten wir nun in Berlin weiter die Spuren dieser ersten Deutschen Tibet-Expedition von Ernst Schäfer, die uns zum Vertrauensmann des fähigen Unternehmers, Herrn Dr. A. von A. wagen, führten. In seiner Hand wogen wir alle Fäden der Expedition, zwischen Tibet und Berlin.

„Am Herbst letzten Jahres ist die Expedition aufgegeben“, berichtet uns Herr von A., „das erste halbe Jahr arbeitete sie in Sikkim, der neben Nepal im Westen und Bhutan im Osten der Heimat, mitten im Himalaja gelegene Eingeborenheit ist. Dieses Land war bis jetzt noch in seiner Weite erschöpfend erforscht und das hat jetzt mit deutscher Gründlichkeit noch jeder Richtung hin die Schätzer-Expedition betragt. Abgesehen

von den Aufsehen erregenden zoologischen Ergebnissen hat sie reiches Material über das Leben und Treiben der Eingeborenen, ihre kultischen Handlungen und Gebrauchsgegenstände in Sans und Arbeit, sammeln können.“

Am Mittelpunkt der zweiten Hälfte der Expedition steht ein besonderes Ereignis: der erste Besuch von Deutschen in Chafu, der „verbotenen Stadt“ Tibets. Der Regent von Tibet hat sogar die erste Deutsche Expedition zu den großen Neujahrs-Festlichkeiten in Chafu ein. Der Besuch war zunächst auf 14 Tage beschränkt, aber das Einmischen zwischen den tibetischen Würdenträgern und den Deutschen war so ausgefallen, daß ihr Verbleiben auf 20 Tage ausgedehnt wurde. In dieser Zeit wurde ihnen alles gezeigt, was Verfügung gestellt, das sie benötigten, damit sie ungehindert alle ihre wissenschaftlichen Arbeiten ausführen konnten. Der Regent von Tibet hat in ihnen die Repräsentanten des neuen großen Deutschen

Land und zeichnete sie in jeder Weise durch Entgegenkommen und Verständnis für ihre Vorkommnisse aus. Sie durften nicht nur alle fotografieren, was ihnen interessierte erschien, sondern auch alles Vermerksnotieren dürfen, das man auf den Film, den die ersten Deutschen aus der „verbotenen Stadt“ mit nach Hause bringen werden, sehr geappart sein darf.

Jagd mit der Gummischleuder

15.000 Meter Seemalstrom trafen im Laufe des Jahres von der Expedition in der Reichshauptstadt ein, und diese Sendungen erfolgten immer überaus schnell und zuverlässig. Vom jeweiligen Standort erwiderten die tropenreicheren Filmrollen über Kalkutta nach Berlin. Hier gehen sie sofort in die Entwicklungsanstalt, berichtet uns Dr. v. A., „und werden dann zum ersten Mal von mir angesehen und geprüft. Meine Aufmerksamkeit geht nun wieder unverzüglich mit der Flugpost zur Expedition zurück, der damit etwaige Mängel mitgeteilt werden, damit sie

falls möglich, Korrekturen oder Neuankünften vornehmen kann.“ Die Blätter in Gust Schäfers Briefen, die zum Teil mit den Marken aus Chafu überlebt sind und an der Grenze mit indischen Marken umfrankiert wurden, da Tibet nicht dem Weltpostverein angeschlossen ist. Die letzten Manuskripte der Expedition sind mit der Hand geschrieben. Der Leiter hat seine Schreibmaschine als Geschenk erhalten. Eine neue Schreibmaschine ist mit Flugpost an ihn unterwegs.

Während der langen Neuankünftezeit in Chafu war die Jagd verboten. Gemehre durften nicht benutzt werden. Das war für den Zoologen bitter. Aber Schäfer wurde sich zu helfen: er baute sich eine Gummischleuder, um, ein höherer Schütze, der er ist, erlegte er auf diese Weise alle Vögelarten, die er begehrte.

Seine letzten Briefe kamen aus Chafu. Er bemerkt, daß der Monat dieses Jahr leider schon sehr früh herangekommen sei. Künftig lebende Tiere seien auf einem Sammel und Deutschland, darunter 16 „Moths“, eine tibetische, harte Hunderte, ferner Hühner, Katzen (Hafen), Waben und anderes. Die Expedition wird aller Voraussicht nach im Herbst zurückkehren, und man kann sie schon heute auf den Straßen auf den verschiedensten Gebieten der Wissenschaft und Forschung begrüßend wünschen. zB.

Das Mädchen Grete und der Mann auf dem Gerüst

Von R. K. Neubert

Der Keller pfliff zur Pause. Die Mauer legte ihre Kellen fort und kletterte vom Gerüst. In der Höhe hatte der Verleger die Schritte von den euernden Herd gestellt. In ihren schweren Holzposten kamen die Mauer herein und griffen nach ihren Schalen. Ein brauner Topf blieb übrig.

„Natürlich! Der Franz vergißt wieder das Essen über dem Mädel...“, meinte der Kellner. „Er lebt von der Liebe!“ lachte ein anderer. Man begann das Essen mit kleinen Beigebissen über Franz und das Mädel zu verzehren.

Franz und das Mädel handten am Baum und arbeiteten. Jedenfalls land das der Diener Karl, der von der Villa aus die beiden beobachtete. Er wollte nicht recht, ob er diese Angelegenheit mit Gutmütigkeit oder mit Trauer betrachten sollte. Er ärgerte sich, als er einen kleinen, heißen Schmerz in der Brust verspürte und trat vom Fenster zurück.

„Was ist das Mädchen durch den Garten. Waren sie endlich fertig geworden? Als sie an Karl vorbeikam, blieb sie stehen und sah ihn an. Was er für ein ernstes Gesicht machte. Sie sah ihn förmlich, Wandmaltat er, als wäre er der Kapitän selber. Er hatte so eine Art... Im Anfang hatte es ihr imponiert. Ein schöner Mensch! hatte sie gedacht und ihn ihr Wohlwollen durch manches Nicken wissen lassen. Vielleicht wäre es anders gekommen, wenn er nicht gar so zurückhaltend gewesen wäre.“

„Was sie ihn nun die Anzüge bürsten sah, überkam es sie, ihn zu reizen. „Kommen Sie Ziegel tragen, Herr Karl?“ fragte sie. Er

lief sie erkannt an. „Wozu?“ murmelte er. „Ach“, sagte sie, „ich frage nur so. Die Franz drücken, der packt sich am wenigsten Ziegel auf den Mädeln...“ Er sah sie unfähig an. Sie fuhr fort: „Ich habe mir eben vorgestellt, daß Sie Ziegel tragen sollten...“

„Können Sie es nicht?“

Er war so verzerrt, daß ihm die Bürste aus der Hand glitt. Er kam sich gedemütigt vor, als er sich danach bückte, und er lautete, ob nicht ein schadenfreudiges Lachen aus dem Hause kam.

„Mögend ging Grete fort. Es war eine gerühmte Zeit. Der Kapitän war mit seiner Frau verzeilt. Wohin ging Grete? Sie hatte ein Tanzkleid an. Sie rief ihn an, aufzulaufen. Auf Wiedersehen, Herr Karl“, zu, als sie ging. Er wußte, sie ging zu diesem harten, blonden, lustigen Franz, der sich am wenigsten Ziegel auf den Mädeln und der Diener Karl-lächelte hoch.

„Was ist das Mädchen durch den Garten. Waren sie endlich fertig geworden? Als sie an Karl vorbeikam, blieb sie stehen und sah ihn an. Was er für ein ernstes Gesicht machte. Sie sah ihn förmlich, Wandmaltat er, als wäre er der Kapitän selber. Er hatte so eine Art... Im Anfang hatte es ihr imponiert. Ein schöner Mensch! hatte sie gedacht und ihn ihr Wohlwollen durch manches Nicken wissen lassen. Vielleicht wäre es anders gekommen, wenn er nicht gar so zurückhaltend gewesen wäre.“

„Was sie ihn nun die Anzüge bürsten sah, überkam es sie, ihn zu reizen. „Kommen Sie Ziegel tragen, Herr Karl?“ fragte sie. Er

schloß Matern von Gerichten umgeben, die Fensterhöhlen schwarz. Es war ein funderbarer Geruch in der Luft von Kaff, Feuchtigkeit mit aus Gewölbten. Am Himmel stand die Stadt des zunehmenden Mondes. Eine matte Helle lag über den Dächern, auch über dem dunklen Ziegelstein. Er packte einen davon, warf ihn verächtlich fort. Da sah er das Tragenell. Es stand auf einem Holzstapel, als hätte es aus ihm gemacht. Das Ding, begann er es mit Ziegeln zu füllen. „Gins, zwei, drei, vier“, bis am wenigstens achtete er. „Zei!“ sagte er dann und betrachtete das beladene Gefäß halb ängstlich, halb misstrauisch. Dann stellte er sich darauf, schaltete er es und taumelte unter der Last. Weßtere Ziegel purzelten herunter. Aufmerksam setzte er die Last wieder auf den Boden. Er klopfte sich den Kopf ab. Aber dann, anstatt zu gehen, begann er plötzlich wieder Ziegel aufzuhäufen. „Wozu es gelast!“ murmelte er zornig. Diesmal packte er weniger Steine auf, und als er sich das Gefäß anblickte, beherrschte ihn nichts. Er

Alle Spuren führen zu

Roman von Hanns Reinholz

„Sie sind wohl gar nicht Herr Hermann?“ fragte sie, und als er gar nicht antwortete, sondern sie nur nickend ansah, fuhr sie fort: „Dann haben Sie mich nicht richtig angenommen, ich gehörte irgendwo hierher.“

„Mittlerweile habe ich das angenommen. Aber damit ist nicht in falschen Verdacht geraten, ich halte mich hier durchaus regelmäßig auf. Dagegen kommen mir bei Ihnen sehr tatsächlich immer mehr Zweifel.“

„Sie hat jetzt die Augen eines hilflosen, geküßten Jüngers.“

„Sie haben recht“, sagte sie nach einer langen Weile, „ich bin hier eingeboren.“

„Herrmann ist hier von Donner gerührt. Er weiß wirklich nicht, was er von der Gefährtin halten soll. Er wünscht sich nur, daß der alte Kiesel erschöpfend und die ganze Geschichte als einen harmlosen Scherz auffassen möge.“

„Aber der alte Kiesel erkennt nicht, und die langer Hartmann dem Mädchen gegenüber, desto mehr verliert sich in ihn. Der Verdacht, daß die Kleine die Wahrheit gesagt hat. Sie ist wirklich eingeboren.“

„Kommen Sie mit!“ forderte er sie endlich auf. Sie geht ihm vorans in die Bibliothek, wo Hartmann an einem Tisch hinweg, der vor dem Schreibtisch steht. Geopolam läßt sie ihn nieder.

lommengelenken am Schreibtisch. Aber sie wusch seinen Blick nicht aus.

„Wertwändig, höchst merkwürdig! Sie brauchen doch jetzt doch aufzupringen und dementsprechend. Scherz, würde sie sich zu großen Verwirrung gewinnen, daß er sie nicht mehr einholen könnte.“

„Endlich meldet sich die Londoner Firma. Sie hat noch nicht antwortet. Aber dieses Mädel hatte er sich von ersten Tage an vergafft. Er hatte schon reden wollen, da war die Bekanntheit mit dem blonden, starken Jungen drüben vom Bau darzwischen gekommen. Was es nur ein Spiel von ihr? War es Liebe?“

Der Diener trat, sich solchen Gedanken überlassend, aus dem Haus. Geopolam erblickte sich drüben der unfertige Bau, die

„Ja, aber warum hat er das nicht getan? Er weiß es selbst nicht.“

„Aber er muß das Mädchen, das sich Jastella nennt, immerfort ansehen.“

„Er wird wieder ruhiger und setzt sich auf seinen Stuhl.“

„Nun hören Sie einmal auf zu“, redet er auf sie ein und bemerkt sich, seiner Stimme einen fast widerlichen Klang zu geben, „ich will Ihnen ja nichts tun. Ich nehme an, daß Sie aus Not hier eingeboren sind. Ich aber schlüme — aber, mein Gott, wenn man Hunger hat, kann eben alles vorfallen. Simeverwirrung loszutagen. Nicht wahr? Warum lächeln Sie denn?“

„Wahrhaftig, das Mädchen lächelt bei seinen Worten! Und nun schüttelt es sogar den Kopf!“

„Nein“, sagt sie, „es war durchaus keine Simeverwirrung, Herr Hartmann...“

„Woher wissen Sie denn meinen Namen?“ fragt er verblüfft.“

„Sie lächelt noch immer.“

„Sie haben sich mir vorher vorgestellt, und außerdem haben Sie eben am Telefon Ihren Namen wiederholt.“

„Ach, so natürlich. Aber was Sie da fangen — es ist keine Simeverwirrung gewesen und so...“ Sie wollen doch nicht etwa behaupten, daß Sie mit Vorbedacht und noch genauer Überlegung hier eingeboren sind?“

„Sie nicht.“

„Doch“, sagt sie, „nach sehr reiflicher Überlegung. Ich habe es erst ganz, nachdem ich mich durch genaue Beobachtung davon überzeugt hatte, daß der Vetter angeblich verreckt und nur ein einziger Bedienter im Hause ist.“

„Dieses freimütige Geständnis verblüfft ihn derartig, daß er mit Mühe nach einer Antwort sucht.“

„Aber“, hat er mit einem feinen Scherz, die Entschuldigung, die er für ihr Verhalten gefunden hat, weitgehend vor sich selber zu verteidigen. „Sie haben es doch nicht nötig, einbrechen zu gehen, um Geod



Gute Reise

Burg Katz bei St. Goarshausen schaut hoch hinab auf den Rhein

Bild: Bundesfremdenverkehrsverband Rhein-Main

Im Salzkammergut Hohe Berge umschließen materische Seen

Rund um den Dachstein, umschlossen im Eiten vom roten Gestrirge, im Weiten vom Sonnengebirge, liegt das Land am Oberlauf der Traun, das Salzkammergut. Wer die Seele der Salzkammergutlandschaft kennen lernen will, mag zu ihren Seen kommen. Die Verbindung mit Wasser und Hochgebirge formt in jedem Teil dieses Gebietes andere, herrliche Bilder voll innerer Kraft und äußerer Geschlossenheit.

Der zwölf Kilometer lange Grundnerer oder Traunsee vermittelt den Übergang vom grünen See-land mit seinen weiten Meeren und Wäldern zu den steilen Felsabhängen des Salzkammergutes. Nicht nur von steil abfallenden Bergen, sondern auch von bewaldeten Hügeln ist der Grundnersee umschlossen; der Blick vom Grund-

ner Esplanade über das weite Wasser, über Dona und Bad am himmelstirnenden Berg läßt uns aber schon ahnen, daß dort, wo die Wälder ragen, ein Land voll hebrer Kraft liegt. Um den Traunsee mit seinem leuchtenden Wasser, seinen weissen Schwänen, seinen Fischerbooten und sonnenigen Wasserfahrzeugen liegen die Sommerfrischen Altmünster, Traunföden und Ebensee. Der prächtigste Ausflugs des Traunseegebietes ist die Seilbahnfahrt auf den Feuerkogel (1629 Meter), der einen einzigartigen Rundblick über das gesamte nördliche Salzkammergut bis weit hinein in die Zentralalpen bietet.

Im Herzen des Salzkammergutes liegt das weltberühmte Solebad Bad Ischl, dessen hochmodernes Kurmittelhaus eine Be-

sonderheit der Heileneichtungen der Ostmark darstellt. Ein Kranz herrlicher Berge schließt den schönen Kurort ein. Hinter diesen Bergen aber liegen im Süden Felskämme um Felskämme. Von den Höhen um Bad Ischl tut sich der Blick auf in die tiefen Täler des oberen Salzkammergutes.

In kurzer Zeit ist von Ischl aus der Wolfgangsee zu erreichen, der heitere Farben trägt, dessen Berge nicht so ernst darsitzen, wie etwa jene um Hallstatt. Weiterhin gelangt man an den Mondsee, den im Osten freundliche Hügel einrahmen, im Westen aber steile Bergwände begrenzen. Der größte See im Gau Oberdonau ist der Attersee. Er ragt schon weit ins Alpenvorland hinein, in eine Gegend, die allmählich übergeht in weite Flächen, auf denen der Flug des Oberdonauer Adlerhorrens keine Furchen zieht. Die Fremdenorte Linzerau, Beckenbach, Zeinbach, Woregan, Kammer, Attersee und Nussdorf liegen an diesem fast 20 Kilometer langen und 2 bis 3 Kilometer breiten Wasser, dessen Fläche stets malerisch von Segelschiffen belebt ist.

Karl Pilz.

Fest in der Stadt der Feengrotten

Das weit über Thüringens Grenzen hinaus bekannte traditionelle Saalfelder Marktfest findet in diesem Jahre am Sonn-

abend, dem 29. Juli 1939, statt. Das Fest wird in diesem Jahre unter Mitwirkung namhafter Künstler besonders groß angelegt. Gleichzeitig findet eine große Marktfeierverlosung, in der 800 wertvolle Gewinne ausgelost werden, statt. Der erste Preis ist ein Edel-Schloß. Die schöne alte Stadt, die Stadt der Feengrotten, wird an diesem Tage einen großen Besuch erwarten können.

Traubenkur in Bad Neuenahr

Seit dem 25. Juni hat in Bad Neuenahr bereits die Traubenkur begonnen, die wegen ihrer anerkannt guten Wirkung von vielen Kurgästen täglich durchgeführt wird. Der Bedarf an Trauben wird dabei nur aus der Erzeugung der Neuenahrer Edelobstplantagen gedeckt. Aus einem Weinberg unter Glas werden bereits seit Ende Juni die ersten reifen Ahrtrauben angefertigt. Diese bisher in Deutschland noch einzigartige Einrichtung hat sich sehr gut bewährt und dürfte wohl bald Nachahmung finden.

Die größte Weinbau-Gemeinde

liegt nicht am Rhein, nicht in der Pfalz und nicht an der Mosel, sondern es ist Groß-Wien, zu dem 33 Weinbauorte gehören. In zweiter Stelle liegt Dürrenstein und an dritter Stelle kommt abermals eine Großstadt: Stuttgart.

BADCASTEIN
EINE QUELLE NEUER TUNDE
Pauschalkuren ab RM. 270.—

Grand-Hotel Gasteinerhof
Ganzjährig geöffnet. Nachsaison ab RM. 10.— Vollpension

Hotel Straubinger Hotel Austria
Häuser 1. Ranges, central gelegen, Thermalbäder, Terrasse u. Garage. Pension ab RM. 7.— Juni—August RM. 11.—

Thermalbad Hofgastein
Kranken zur Heilung — Gesunden zur Wehr

Kurhaus Haschke
Haus 1. Ranges. Mäßige Preise

Bachbauers Hotel Central
Guthöfentlich. Haus, beste Verpflegung. Thermalbäder im Hause, Garten, Liegestühle. Nachsaison RM. 6,80 bis RM. 8,20

Bad Aussee
Solebad u. klimatischer Kurort u. Alpengasebad Prospekte durch die Kurverwaltung
Altaussee, 650 bis 800 m
Grundlase, Salzkammergut, Ostmark

Moorbad Marienbad, Salzburg
Für Frauenkrankh., Bluterkrankung, Stoffwechsel, Nervenkrankheiten, Gicht und Rheuma. Vor- und Nachsaison RM. 6,50 bis RM. 8.— Haupt Saison RM. 5,50 bis RM. 7.— Prospekte.

Goisern
Salzkammergut, 500 m Seehöhe. Jodschwefelbad, Rheuma, Herz- u. Gefäßkrankheiten, Nervenentzündung. Prospekte durch d. Kurverwaltung

Das Heilbad des deutschen Südens:

Bad Gleichenberg — Steiermark
altbewährt bei
Katarren — Asthma — Emphysem — Herzleiden
Pension ab RM. 4.— — Pauschalkuren
Prospekte und Auskünfte Kurverwaltung und bei allen Reiseauskunftstellen der M. N. Z.

HEILBAD BADEN BEI WIEN
GICHT • RHEUMA • ISCHIAS
Sanatorium Kurhotel Esplanade
Badens stärkste Schwefelquelle im Hause. — Pension ab RM. 8.—
Chefarzt: Univ.-Prof. Dr. E. Malinger
Baden-Heleneental. — Pension ab RM. 9.—
Das Haus der Qualität
Hotel u. Kurhaus Sadler Filieysass, Bäcker, Café, Restaurant.
Hotel-Fremdenh. Legenstein Pension ab RM. 6,50. Ruf 232
Sanatorium-Kurhotel Schloß Gutenbrunn
Modernste medizinische Einrichtung, Schwefelbäder. — Pension ab RM. 12.—

HEILBÄDER DER OSTMARK

Bad, Schallerbach, Oberdonau
Stark kohlensäure-schwefelhaltige Quelle. Beste Heilerfolge bei Rheuma, Ischias, Arteriosklerose, Ercemen, Exsudaten. — Bäder im strömenden 36,4 Grad Celsius warmen Thermalwasser. Moderne Badeanlagen. Prospekte bei allen Verkehrsbüros und Kurverwaltung

KURANSTALTEN - SANATORIEN

Wiener Cottage-Sanatorium
Wien, XVIII, Stannmühlstraße 74 — Die schönste und bestgelegene physikalisch-diätetische Heilanstalt in Wien

Knelpkuranstalt Schärding a. Inn (bei Passau). Seehöhe 315 m. Ganzjährig geöffnet, beste Kurerfolge. Aufnahme finden Herren und Damen. Vorenammeldung nötig. Prospekte

Villach mit Heilbad Warmbad Villach
10r Herz, Nerven und Rheuma
Fremdenverkehrsmittelpunkt im Kärntner Seengebiet

Kurhotel und Thermal-Heilbad
Thermalwannenbäder — Thermalfreischwimmbad bei Ende Oktober Kurbetrieb ganzjährig — Nachsaison ab RM. 6,60

Parkhotel Villach
I. Rang, mäßige Preise

NACHKUREN

Heilklimatischer Höhenkurort Semmering
1036 m — Nachkuren — Erholungsaufenthalt — Höhenkurort — Pension ab RM. 12.—

Hotel Erzherzog Johann
auf der Pöschhöhe, 1000 m
Kalt- und Warmwasser — Pension ab RM. 9.— — 115 Zimmer

Hotel Sonnhof
am Semmering. Sonnige Lage, ruhig, aller Komfort, gepflegte Küche, Garage.
Besitzer: Dr. Tölk Ww.

Hotel Palace
Das gute Haus mit der herrlichen Aussicht — Pension ab RM. 8,67

Velden am Wörthersee
Größtes warmes ALPENSEEBAD der Deutschen Reiches, 21—28 Grad C

Hotel Schloß Velden
direkt am See, 150 Zimmer, aller Komfort, großer Park, Strand-Bad, Nachsaison RM. 7.— bis 9.—

Alpenseebad Krumpendorf
Salz- und Badesee bis Mitte Oktober, Nachkuren nach allen Heilbädern. Vollpension ab RM. 4,50

Pörschach
Wörthersee
DER DEUTSCHE SÜDEN. Saison bis Mitte Oktober Nachkuren

Hotel Werzer-Astoria
380 Betten, 82.000 qm eigener Park, Wassersport — Tennis — Erholung — Tanz

Grand Hotel am See, Zell am See
Erstes Haus — Alle Zimmer Seesaussicht — Ruf 250

